

Bundeswehr ade – allesok.

Liebe Eltern, liebe Schüler/innen, liebe Lehrer/innen des Herder Gymnasiums.

Heute findet parallel zum Tag der „Offenen Tür“ des Herder Gymnasiums für die Schüler/innen der Oberstufe eine Veranstaltung zur Berufsorientierung statt.

Eingeladen ist, neben vielen anderen Arbeitgebern, auch ein sogenannter Einstellungsberater der Bundeswehr. Da der Bundeswehr in erster Linie Führungskräfte fehlen, sucht sie händelringend Nachschub, besonders unter Abiturient/innen.

Die Zunahme traumatisierter und getöteter Bundeswehrsoldaten in Afghanistan hat eine längere Kriegsdienstverpflichtung bei den Jugendlichen aber nicht gerade beliebter gemacht, weil hier auf jeden Fall ein immer risikoreicherer Auslandseinsatz angesagt ist.

Den Schüler/Innen wird bei diesen Anwerbegesprächen das Bild einer Bundeswehr vorgespiegelt, die im Ausland Friedensdienst leistet und Entwicklungshilfe macht.

Tatsächlich aber geht es um Kriegseinsätze.

Dass die Schulleitung des Herder anscheinend mit Billigung großer Teile des Lehrerkollegiums der Bundeswehr ihre Schüler/innen als Rekrutierungsmasse anbietet, ist mehr als befremdlich.

Schon die Armutsrekrutierung, d.h. die Werbeveranstaltungen der Bundeswehr in den Arbeitsämtern, sind makaber und gemein. Hier will das Militär Leute gewinnen, die sonst auf dem Arbeitsmarkt keine sicheren Chancen haben. In Köln und anderen Städten hat es dagegen z.T. massiven Widerstand gegeben.

Die Einladung von Bundeswehr-Werbern in Ihre Schule ist genauso skandalös. Die Schulleitung liefert die ihr anvertrauten Schüler/innen damit Werbeagenten aus, deren Aufgabe es ist, Schüler/innen für das Tötungshandwerk und einen Job, in dem das Berufsrisiko der Tod ist, zu rekrutieren. Der Missbrauch des Erziehungsauftrags durch Zulassung von Militärwerbern liegt unseres Erachtens auf der Hand.

Wir wollen das heute hier am Tag der „Offenen Tür“ mit Ihnen diskutieren. Wir hoffen auf Unterstützung von Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen. Gerade den Eltern kann es doch nicht egal sein, dass die Anwerbung ihrer Kinder für einen Job, in dem das Töten erlernt wird und das Risiko des eigenen Todes besteht, gleichberechtigtes Angebot bei der Berufsorientierung- wie zum Beispiel Bürokauffrau/mann-sein darf.

In zivilen Institutionen hat das Militär nichts zu suchen und schon gar nicht in Schulen.

Bundeswehr-wegtreten

